

# Indiana Tribune.

Gerausgegeben von der Gutenberg Co.  
Indianapolis, Ind.

Harry O. Hubbard, Präsident.

Geschäftsbüro:

No. 31 Süd Delaware Straße.

TELEPHONE 269.

Entered at the Post Office of Indianapolis as second class matter.

## Vom Regierungs-Sitz.

Die Postamts-Untersuchung endigt, wie vorausgesehen war, mit der Verurteilung einiger kleinen Beamten und dem Durchschlüpfen der großen und in der republikanischen Partei einflussreichen Spitzbuben.

Aus dem Munde verschiedener der Großgeschworenen vernimmt man von ehrliehlichem Abscheu, scharfe Verurteilung der Verschleppungsmethoden, durch welche die Fälle gegen die hauptsächlichsten Spitzbuben verjährt und hinfällig wurden. Daß diese Verschleppungen unter einem Präsidenten so strenge wie Roosevelt, durchgeführt wurden, ist eine schwere Anklage gegen seine Administration. Hätte Roosevelt den ehrlichen Willen gehabt, die Schurken, welche die Stellungen, die er ihnen gab, für ihre Betrügereien auszunutzen zu bestrafen, so hätte er dies leicht betätigen können.

Wenn der Präsident einer großen industriellen oder Finanz-Corporation, der sich auf einer Vergünstigungsreise in Europa befindet, telegraphisch benachrichtigt wird, daß seine Superintendenzen das Geschäft bestehlen und die Aktionäre betrügen, so kann man mit Sicherheit darauf rechnen, daß er sofort Anstalten für seine Heimkehr trifft, um selbst an Ort und Stelle eine gründliche Untersuchung anzustellen.

Befindet er sich auf einer Geschäftsreise, so mag er aber vielleicht erst in Erwägung ziehen, ob die Profite, die ihm in Europa entgehen, wenn er heimkehrt, größer sind als die Verluste, die er zu Hause erleiden würde, wenn er fernbleibt.

Das letzte Argument war es jedenfalls, welches Präsident Roosevelt veranlaßte seine Stimmenfangreise im Westen nicht zu unterbrechen. Denn bei dieser handelte es sich um seinen persönlichen Gewinn. Aber es lag auch in seinem Interesse, die Untersuchung, welche hochbedeutende Männer im Parteirathe implicirte, dadurch hinzu ziehen, daß er fern blieb und den treuen politischen Freunden Gelegenheit zum Durchschlüpfen zu geben.

Im crassesten Gegensatz zu der Verschleppungsmethode, welche die politischen Günstlinge schützen sollte, war die Eile mit der Postmeisterin Todd aus dem Amte gejagt wurde, nicht etwa wegen Unehrlichkeit, sondern weil ihre politische Aktivität dem General-Postmeister mißlieblich war. Immer und immer wieder wird die Veröffentlichung des Schlußberichtes über die Untersuchung verschleppt. Man hofft an maßgebender Stelle, daß irgend ein welterschütterndes Ereignis, welches das ganze Interesse des Volkes in Anspruch nehmen würde, eintreten könnte und daß dann der Untersuchungsbericht gefahrlos veröffentlicht werden könnte.

Aber die Vorlesung läßt sich leider selbst von der republikanischen Clique nicht beeinflussen. Das überwältigende Ereignis tritt nicht ein, man kann nicht einmal Kriegslärm gegen Deutschland inspiriren und das größte Ereignis muß in den Augen des Volkes die Enthüllung über die Corruption in Washington bleiben. Nicht nur unter der Krone wird einem der Kopf manchmal schwer, sondern auch unter dem Cylin derhute.

Dazu kommt noch, daß die organisierten Arbeiter sich über die Entscheidung in dem Falle des Buchbinder-Vormannes Miller nicht beruhigen wollen und nicht einsehen können, daß es doch ganz etwas Anderes ist, wenn die republikanische Partei durch hohe Einfuhrzölle die Interessen der Trust-Magnaten und großen Fabrikherren schützt, die Schutzvorkehrungen zu Gunsten der Arbeiter dagegen nicht gutheißen will. Würde man dies thun, so wäre ja der Schutz nicht mehr allein zu Gunsten der Trusts, die reichliche Beiträge zum republikanischen Campaignefond geben, da, sondern auch zu Gunsten der Arbeiter, und das wäre doch ganz gegen jedes imperialistische Prinzip.

Daß der Präsident sich nicht berufen füllt, zwischen Anstellung von Unions- oder Nicht-Unions-Leuten einen Unter-

schied zu machen, ist ja löblich und verfassungsgemäß; aber dann sollte die Regierung es auch den großen Corporationen nicht ermöglichen, durch die ihnen gewährten Vergünstigungen den kleinen Geschäftsmann aus dem Felde zu treiben.

Man kann es drehen und wenden wie man will, was der Schutz für die großen Industrien bedeutet, ist die Union für den Arbeiter. Wenn für die Arbeiterklasse offene Werkstätten sein soll, so sollten auch offene Häfen für die Geschäftskonkurrenz sein.

In demselben Augenblick, da Wayne McVeagh in rührenden Worten das venezolanische Lamm schildert, wie es von den verbündeten Wölfen in schändester Weise überfallen wird, schied sich sein Freund Castro zu einem neuen Räuberstück gegen die auswärtigen Kaufleute. Er will sie jetzt nicht bloß wie früher um die Steuern, sondern auch um die Zölle, welche die Insurgenten bereits eingefakt, brand-schlagen. Wenn alle diese niedlichen Vorfälle schiedsgerichtliche Erledigung finden sollen, so ist den Herren Richtern und Anwälten eine lebenslängliche lukrative Beschäftigung am dem Tribunale im Haag gesichert.

Maximilian Harden hat die Angriffe des socialdemokratischen Parteitag auf die von ihm herausgegebene „Zukunft“ und sich selbst in ungewöhnlich scharfer Weise abgefertigt. Jeder Vernünftige indessen, dem die Freiheit des Gedankens am Herzen liegt, kann sich dem vernichtenden Urtheil über den Despotismus gewisser socialistischer Parteigenossen nur anschließen.

Die „Zukunft“ ist eine Zeitschrift von ungleichbarer Bedeutung und Einfluß, einmal wegen der Persönlichkeit ihres Leiters und dann in erster Linie als neutraler Boden, auf dem hervorragende Stimmen des In- und Auslandes jedweder Parteirichtung zu Worte kommen. Harden selbst ist heutzutage, wenn auch seine Bedeutung vor allem in einer seltenen Beherrschung der Form liegt, der glänzendste Publizist deutscher Zunge. Die von den verschiedensten Mitarbeitern gelieferten Artikel überrreffen an Gelehrtheit das von den meisten der deutschen und ausländischen Zeitschriften Gebotene.

Aber die Zukunft glaubt nicht an die alleinseligmachende Kraft der Mary'schen Heilslehre, sie ist „Geschäftsun-ternehmen“ genau wie andere bürgerliche Blätter! darum ist ein Genosse, der für dieses Organ schreibt, ein Berater an der heiligen Sache. Eine größere Geschäftsnachricht, eine enger-gelegere Auffassung von den Rechten eines Schriftstellers, als der eben gezeichnete Standpunkt der „alten“ Führer, läßt sich überhaupt nicht ausdenken.

Im Vergleich zu solchen Anschauungen war die Genfurkwechlung selbst der Metternich'schen Periode noch harmlos. Man kann es verstehen, wenn die radikalsten Elemente eine parlamentarische Thätigkeit verdammen, die, soll sie überhaupt einen Zweck haben, ein Zusammenwirken mit der einen oder anderen bürgerlichen Partei notwendig macht. Bekanntlich sträuben sich ins-besonder die nächsten Anhänger aus äußerster, diese logische Konsequenz ihrer Denkwiese zu ziehen. Die Gelehrtheit dagegen, die socialdemokratischen Ziele in einer von den gebildetsten Schichten der Nation gelebte Zeitschrift zur Darstellung zu bringen, kann nur fördern, niemals hemmend auf die Parteinteressen einwirken.

Es wird nicht ausbleiben, daß sich immer mehr denkende Köpfe innerhalb der Socialdemokratie fragen, ob die wirtschaftliche Freiheit im Zukunftsstaat mit völliger Aufgabe der Individualität nicht allzu theuer erkauft wäre.

## Nichtete sich selbst.

In New Orleans hat sich am Sonntag, wie gestern hier bekannt wurde, der hier wegen Unterschlagung von \$500 und wegen anderer Streiche verurtheilte Jack Stewart O'Reill erschossen. Derselbe hatte derzeit hier seinen Arbeitsplatz, den Juwelieren Smith & Gray an Kentucky Ave. und Washington Str., \$500 unterschlagen, nachdem er vorher hier gezwungen gewesen war, ein Mädchen zu heirathen, trotzdem er in New York schon eine Frau besaß. Von hier war er damals nach St. Louis geflüchtet, wo er in die reguläre Armee eintrat, jedoch wegen Untauglichkeit bald wieder entlassen werden mußte. Zuletzt war er Geschäfts-Manager einer Zeitung in Texas.

## Kollision an Delaware Straße und Virginia Avenue.

Ein Grocery-Wagen von einer Straßenbahn-Car umgerannt.

Auf der Kreuzung der Delaware Str., Virginia Ave. und Maryland Str. fand gestern Nachmittag kurz vor 4 Uhr eine Kollision statt, die eine etwa 4-stündige Verkehrsstaung des Straßenbahn-Betriebes zur Folge hatte. Denn etwa 10 Minuten vor 4 Uhr saufte am nördlichen Ende des Viaductes die Car No. 438 der English Ave.-West Washington Str.-Linie, deren Bremsen auf den regenglatten Schienen den Dienst versagten, mit voller Wucht in ein mit den verschiedenartigen Waaren in Büchsen, Kannen, Risten etc. beladenes 2-spänniges Fuhrwerk der Engros-Grocery-Firma Schnull & Co.

Das Bestück der Car wurde mit Risten aller Art beladen, die Fenster-scheiben zertrümmert etc., doch blieb der Motorriem unversehrt. Bohren, Graders, eingemachte Gurken, Seife, Tabak, Streichhölzer, dazu Syrup und andere Flüssigkeiten wurden über die Straße geschüttet, ein Hinterrad des Schnull'schen Fuhrwerks ging in die Brüche und der in No. 1018 Dawson Straße wohnhafte Fuhrmann Wm. D. Shipp, der von dem Dache der Car getroffen und auf das Straßenpflaster geschleudert worden war, erlitt eine schmerzliche, aber anscheinend nicht gefährliche Wunde am Hintertopfe, die ihm im Dispensarium von Dr. Cunningham verbunden wurde.

## Die neuen Markthallen.

Gestern ihrer Bestimmung übergeben.

Die neuen Markthallen sind gestern endlich ihrer Bestimmung übergeben und von den Markthändlern bezogen worden. Die Halle zwischen der Tomlinson-Gasse und dem Fleischmarkt, die eigentlich für die Blumenhändler und Fruchthändler bestimmt sein sollte, wird von Händlern in allerlei Waaren und auch von etlichen Lunchstand-Besitzern benutzt, da die Floristen es vorgezogen haben, ihre bisherigen Verkaufsplätze im Nordende der Tomlinson-Markthalle beizubehalten. In der östlichen neuen Markthalle, in der Plätze für 219 Verkaufsstände nebst Fahrwegen für Fuhrwerke ausgelegt sind, hielten die Gärtner gestern ihren Einzug; allerdings nicht alle; denn 46 Gärtner, welche dort Plätze belegt hatten, stellten sich gestern nicht ein. Was die Verkaufsstände anbetrifft, so hat der Marktmeister angeordnet, daß deren Untergetelle sämmtlich aus Eisen (Röhren) angefertigt sein müssen. Dieselben sind etwa 3 Fuß hoch und ermöglichen eine gründliche Reinigung der Markthallen, deren Boden aus Cement bestehen, zu jeder Zeit.

## Gut Blatt!

Die Ferien der Statistiker sind nun vorüber und die Stat-Section des Deutschen Hauses begehrt ihr erstes Preis-Turnier am Sonntag, den 11. October, beginnend pünktlich um 2½ Uhr. Vor Beginn des Spielens werden die Mitglieder ihre jährlichen Beiträge, \$3 für die ganze Saison von 7 Turnieren entrichten und neue Beamten für das laufende Jahr wählen. Jedes Mitglied sollte pünktlich erscheinen, damit noch Zeit übrig bleibt, über Neuerungen oder Verbesserungen in der Spielart zu berathen.

Gut ab von den 4 Wenzeln!

## Südseite Turnverein.

Unter Leitung der 1. Section des Damenvereins findet am Sonntag, 11. October, beginnend um 2 Uhr Nachmittags und Abends eine Karten-Partie mit darauffolgendem Tanz in der großen Halle statt. Zu gleicher Zeit veranstaltet das Haus-Comité ein Preis-Regeln in den unteren Räumen. Am Sonntag, 18. October, findet die erste Abend-Unterhaltung und Theater-Vorstellung der Saison mit anschließendem Tanztränzchen statt.

Die größte und prächtigste Auswahl von Schnittblumen und Blumensträußen für alle freudigen und traurigen Ereignisse. Wir sind jederzeit gern bereit bei der Auswahl behilflich zu sein. Bertermann Bros. Co. 241 Mass. Ave. Tel. 840.

## Neue Incorporationen.

Gestern wurden in der Office des Staats-Secretärs die folgenden neuen Firmen und Gesellschaften incorporirt: Die „South Bay Company“, Capital \$30,000. Directoren: M. B. Pittman, Arthur J. Mullen, E. W. Everett, F. A. Had, E. R. Perry von Chicago.

Die „Whitley County Telephone Company“, Columbia City; Capital \$100,000.

Die „Star Brick & Tile Company“, Newburg, Warren County; Capital \$10,000. Directoren: Charles Holz, J. E. Abshier und J. W. Holz von Newburg, sowie William Heyns, W. H. Bennigh und Henry Wimborg von Evansville.

Die „Nobelly Furniture Manufacturing Company“, Evansville; Capital \$50,000. Directoren: Anton Winthrop, Henry Luz, Charles E. Pittman, William H. Keller, W. B. Dixon von Evansville.

Der „Fort Harrison Fishing Club“, Vigo County; Capital \$1000; Directoren: Peter B. Mischler, Charles A. Hodder, Christian Morlock, Peter Ruschel, Michael Jacoby, John C. Keith, Fred. Mullen von Terre Haute.

Die „Red Cross Medical Association“, Henry und Rush Counties; Capital \$300; Directoren und Beamte: Präsident, E. T. Mendenhall; Secretär, J. M. Phelps; Schatzmeister, C. A. Butler, Newcastile.

## Grundbesitzthums-Übertragungen.

Alice E. Dunnington an Jas. H. Main, Lot 41, Fletcher & Ramsey's Add., Brookside. \$3000.

Ella R. Lee an Milledge A. Baker, Lot 2, Block 14, Armstrongs 1. Add., N. Indianapolis. \$3000.

Kate Campbell an Wm. S. Stump, Theil von Lot 70, Wilcox' 2. Add., westlich vom River. \$1300.

David C. Anderson an Edson I. Wood, Lots 71-80, Bajens Springdale Add. \$2500.

Louis Frye an Mary C. Garbin, Lot 338, Dale u. A. Ost Part Add. \$3000.

Edson I. Wood an Gregory & Appel, Theil von Lots 71-80, Bajens Springdale Add. \$1250.

Melville R. S. Surface an August Almeroth, Lot 3, Theodore Meyer's Add. \$1500.

Wm. F. Laycock an Cora A. Brockway, Lot 6, Taylors Subd., Theil von Rhodes Nord Illinois Str. Add. \$2350.

Albert Goepfer an Jack Hopson, Lot 3, Sq. 12, Central Part Add. \$1000.

Naron G. Miller an Wm. Schiffereder, Lot 860, Stouts Vermont Str. Add. \$1325.

Oscar F. Mann an Rich. F. Stone, Lot 13, Block 30, Nord Indianapolis. \$1800.

Maria F. Hare an Wilhelmina Schoppenhorst, Lots 14 und 15, Arsenal Part. \$2500.

Walter L. Reible an George W. Shelby, Lot 6, Shelby's 1. Subd. \$2500.

George Kehler an denselben, Lot 17, dieselbe Subd. \$1200.

Israel G. George an Chas. Kinander, Lot 7 und Theil von Lot 8, Block 6, Fletcher's nordöstl. Add. \$1300.

Charles M. Irwin an May J. Southworth, Theil von Lots 34 und 35, Block 11, N. Indianapolis. \$1500.

Sarah J. Blad an Samuel McDade, Lot 108, Abondale Ad. \$3200.

Butler Colleges neues (48.) Studienjahr ist gestern unter entsprechenden Feierlichkeiten eröffnet worden.

## Schiffsnachrichten.

### Angekommen:

New York: „Deutschland“ von Southampton und Cherbourg; „Kaiserin Maria Theresia“ von Bremen und Southampton; „Anchovia“ von Glasgow; „Finland“ von Antwerpen; „Potsdam“ von Rotterdam und Bologne.

Bremen: „Bremen“ von New York „Kaiser Wilhelm der Große“ von New York.

\$1.25-Deatur und zurück-\$1.25 via C. & D. Bahn, Sonntag, 11. October.

Special-Zug verläßt Indianapolis um 7 Uhr Morgens. Rückfahrt von Decatur um 6.20 Abends. Personen, die den Zug ohne Fahrkarte besorgen, müssen den lokalen Fahrpreis bezahlen.

## Se leewet noch!

Die Meldung von dem angeblichen Tode John D. Cooney's von No. 1721 Kentucky Ave., der wie am Montag aus Tazartana, Tex., gemeldet dort vor 3 Wochen erfolgt sein sollte, hat sich als eine irrige erwiesen. Denn Cooney wurde gestern hier wohl und munter in seiner Wohnung aufgefunden.—An der Person eines in Tazartana verstorbenen Unbekannten hatte man eine Steuer-Quittung für J. D. Cooney von Indianapolis gefunden, daher der Wirtswarr. Cooney selbst weiß nicht, wie diese Quittung in den Besitz des Unbekannten gelangt sein könnte.

## Die Naturgas-Kunden werden rar.

Die Zahl der Naturgas-Kunden der Consumers' Gas Trust Co. ist, wie anders nicht zu erwarten war, in den letzten Wochen erheblich zusammengeschmolzen. Gestern belief die Zahl der Kunden in den Büchern der Compagnie sich nur noch auf 8306 oder etwa 5000 weniger, als ehemals sich des Naturgases der Compagnie bedienten. Vom 15. September bis Montag (einschl.) hatten allein 1575 Patronen die Gaslieferung abbestellt, während sich in der Periode nur 45 neue Kunden meldeten.

Von der neuen Compagnie, welche angeblich die „C. G. T. Co.“ und ihr ganzes System aufkaufen und durch Beifügung einer künstlichen Gas-Fabrik verbessern will, hat man in der letzten Zeit Nichts gehört. Doch verlautet, diese Compagnie sei im Stillen eifrig mit der Verwirklichung ihrer Pläne beschäftigt.

## Masken und Kostüme bei No. 20 Pembroke Arcade.

### Die Hochzeit im Duse!

Horace Johnson erhielt die Scheidung von seiner Gattin Marie Louise bewilligt. Vor 3 Jahren machte er in Birmingham, Ala., in bedenklichem Zustande die Bekanntschaft eines Mädchens, welches ihm so gefiel, daß er ihr den Antrag stellte, sich sofort mit ihr zu verheirathen. Das geschah denn auch, aber in seinem angeheilten Zustande war er „too much Johnson“ für sie und schon nach einer Stunde ließ sie ihn mit seinem Affen allein. Seitdem hatte er sie nicht mehr gesehen.

## Chen, welche nicht im Himmel geschlossen wurden.

Aus nachstehenden Gründen reichten folgende Eheleute, welche Nieten in der Ehestandslotterie gezogen haben, Scheidungsklagen ein:

La Alverstad gegen August Alverstad, Untreue und Pflichtvernachlässigung; Effie Battie gegen Elbert Battie, böswilliges Verlassen; Kate Davis gegen Joseph Davis, grausame Behandlung und Ehebruch; Mary Roß gegen Charles Roß, brutale Behandlung und Nichtverforgung (er soll dem Opium-Genuße fröhnen); Lee Gillum gegen Anna Gillum, lieblose Behandlung.

Die beste 5 Cent Cigarre in der Stadt, Much's „Longfellow“.

Im Löwenthig. Während in einer Menagerie in East St. Louis, Ill., die üblichen Vorführungen stattfanden, griff ein wüthender Löwe den Wärter Ricardo an, der sich zu ihm in den Käfig begeben hatte, und riß ihm die rechte Hand ab. Nur durch das prompte Eingreifen von Angestellten der Menagerie, welche mit eisernen Stangen auf den Löwen loskamen, und Ricardo aus dem Käfig zogen, wurde das Leben des Mannes gerettet. Der Löwe hat schon drei Wärter getödtet.

Unerwartete Subj. Als während der letzten deutschen Manöver eine Schwadron der Brandenburgischen Kürassiere gen Kroschau in Anhalt ritt, um daselbst Quartiere zu beziehen, wurde die Reitertruppe vor der Stadt von der ersten Knabenklasse der dortigen Volksschule in Paradeaufstellung, mit Trommeln und Pfeifen empfangen und begrüßt. Diese Guldigung beantwortete der kommandirende Offizier Rittmeister v. Restorff damit, daß er die Knaben vor die Schwadron einschwenken ließ und nun unter wechselndem klingenden Spiel-Trommelschlag der Schüler einerseits und Muffet der Trompeter andererseits—in die Hauptstraße Kroschaws einrückte. Durch diese kleine Manöver-episode wurde in der Stadt eine so patriotische Stimmung hervorgerufen, daß die ganze Bürgerschaft von der Liebeswürdigkeit des Herrn v. Restorff erzählte und seinen Kürassieren die herzlichste Gefinnung entgegenbrachte.

# Frenzel Bros.,

No. 1 W. Washington Str.  
(Merchants National Bank.)

## Ein europäisches Department.

## Wechsel, Creditbriefe und Postanweisungen

auf alle Städte Europas.

## Schiffsscheine

nach und von Europa.

## An- und Verkauf ausländischen Geldes.

## Wie Sie Geld verdienen können

Viele Leute mit nur kleinen Ueberflüssen lassen dieselben achlos durch die Finger gleiten oder, durch Unvorsichtigkeit lassen sie dieselben ohne Zinsen liegen oder auch weil sie vielleicht glauben, mit so kleinen Summen könne doch nicht viel erreicht werden. Diese Trust Company formirte sich zum Zweck des Uebernehmens und der Verwertung von kleinen Summen gerade so gut wie mit größeren. Unser Augenmerk ist darauf gerichtet, kleine Summen zusammen zu ziehen zu Anlagen, welche dem Eigentümer jeder Summe, sei sie auch noch so klein, genau im Verhältniß dasselbe zahlen, wie dem Eigentümer größerer Kapitalien.

Diese Company laßt Personen welche Kapitalien haben, ohne Rücksicht auf die Größe der Summen, zur Besprechung ein. Unser Rath ist frei.

Einzahlungen von 25c und aufwärts können zu jeder Zeit gemacht werden.

# Indiana Trust Co.

Kapital ..... \$1,000,000.00  
Ueberfluß.... 175,000.00

## Spezielle Preise!

Geld in Ihre Tasche, wenn Sie Ihren Herbst-Anzug oder Ueberzieher

## W. G. Schneider,

38 West Monument Platz,  
bestellen. Anzüge oder Ueberzieher rangirend im Preise von \$15, \$18, \$20 und aufwärts. Hosen, \$3, \$4, \$5 und aufwärts. Passen und Arbeit garantirt.



## Aug. Diener,

No. 449 Ost Washington Str.  
Neues Telefon 2525.

Zwei sonderbare Brautpaare, die sich in die Rosenfesseln der Ehe schmeiden lassen wollten, erschienen kürzlich vor dem Friedensrichter Watson in Cincinnati. Der 63jährige Abraham Wimmer kam mit seiner Schwiegertochter Laura Wimmer, der geschiedenen 32jährigen Gattin seines Sohnes, und Truman C. Marley, 40 Jahre alt, verlangte mit seiner Schwiegermutter, der 59jährigen Frau Corbelia Cole, getraut zu werden. Ihre Tochter war erst vor zwei Monaten gestorben, worauf der Mann beschloß, seine Schwiegermutter zu heirathen. Beide Paare erreichten ihr Ziel.

Menschenfreundliche Unternehmungen. Der Philanthrop Hazeltine in Syracuse, N. Y., hat angekündigt, daß er 1000 arme Leute aus Syracuse nach Montana bringen will, um dort eine Kolonie zu errichten. Er hat sich ein Verzeichniß aller wirklich armen Leute der Stadt geben lassen und wählte daraus die Kolonisten aus. Er hat sich für Montana entschieden, weil vier Syracuser Familien, die vor einem Jahre dorthin übersiedelten und mit denen er in Verbindung blieb, günstige Berichte einschlachten. Die Kolonie wird auf Regierungsländ errichtet.